

## **Impfen oder nicht? Die Erfahrungen einer Mutter**

(Erschienen in: Globuli Sonderheft Impfung)

Impfen oder nicht? Ein wahrhaft strittiges Thema, das man schwer für sich und schon gar nicht für andere ganz einfach mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann.

Eine meiner Patientinnen hat mir eine solch interessante Geschichte hierzu erzählt, dass ich sie gebeten habe, dies in Form eines Interviews noch einmal für alle GLOBULI-Leser zu wiederholen.

### **Interview mit Frau L.K., Mutter von 3 Kindern (5, 9 und 11 Jahre alt)**

KH: Erzählen Sie doch bitte noch einmal über Ihre Erfahrungen mit Impfungen in Ihrer Familie!

LK: Beginnen wir mit meinem Mann. Er wurde durchgeimpft von Kindheit an (*teilweise mehrmals pro Jahr über mehr als 10 Jahre hinweg*), u.a. zweimal Keuchhusten, hat aber dann trotzdem Keuchhusten bekommen. Nach der Masernimpfung wurde er so krank, dass er in Kur musste. Als ich meinen Mann kennenlernte, dachte ich zuerst, er sei ein Hypochonder. Er war dauernd krank, immer nur krank. Natürlich bekam er Schwierigkeiten in der Arbeit, kein Mensch hat ihm mehr geglaubt. Man dachte, er sei arbeitscheu, dabei war er wirklich dauernd krank. Mein Mann hatte zeitlebens mit den Bronchien Probleme, heute hat er Asthma. Wenn er mal krank ist, wird er einfach nicht mehr gesund. Er war oft hintereinander 5 oder 6 Wochen daheim. Kein Antibiotikum schlug an bei ihm.

KH: Haben Sie dann Ihre Kinder später impfen lassen?

LK: Ich habe damals die gesundheitliche Situation meines Mannes nicht auf die Impfungen zurückgeführt. Das war erst ein langer Entwicklungsprozess. Ich habe sie impfen lassen, man will halt eine gute Mutter sein. Und die Schulmediziner haben das empfohlen, dann wird das auch gemacht. Ich habe aber schon immer nach den Impfungen gemerkt, dass meine Kinder sich verändert haben. Sie waren reizbar, unruhig. Dann hört man, für ein kleines Kind sei das auch normal, dass es weint oder nachts nicht schläft. Meine älteste Tochter war dann schon immer krank, hatte dauernd Schnupfen, Husten, hat nur dahin geschwächelt. Dann, als sie 2 ½ Jahre alt war, hat sie die Masern-Mumps-Röteln-Impfung bekommen. Ich hatte der damaligen Kinderärztin gesagt, dass sie Eier nicht vertrage. Ihr wird schlecht, sie spuckt und bekommt Durchfall davon. Die Kinderärztin ist darauf aber gar nicht eingegangen. 2-3 Stunden nach der Impfung ging's schon los: sie hat Riesenbeulen überall bekommen (s. Bild), ganz rot und aufgeschwollen. Das auf dem Bild war der Ausgangspunkt. Das wurde dann noch viel schlimmer. Alles war zugeschwollen, die Augen waren nur noch Schlitze. Die Ärztin stritt einfach ab, dass das auf die Impfung hin gekommen ist. So was gibt es nicht, sagte sie. Dabei weiß man doch, dass in den meisten Impfstoffen Hühnereiweiß drin ist und darauf ist sie eben allergisch.

Meine mittlere Tochter habe ich dann auch noch komplett impfen lassen, auch HiB, nur Keuchhusten hab ich mich nicht getraut. Die war auch ein ganz braves Baby und seit dem Zeitpunkt der Impfungen ist sie so unruhig geworden und hat Schreistunden gekriegt, aber man bringt es einfach nicht mit den Impfungen in Zusammenhang.

KH: Und Ihr Sohn?

LK: Meinen Sohn (jetzt 5 Jahre alt) wollte ich dann gar nicht impfen lassen. Ich hatte auch den Kinderarzt gewechselt. Dann war ich bei der U3 und habe dort eine regelrechte Gehirnwäsche erfahren. Der Arzt gab mir das Gefühl, Deutschlands schlimmste und schlechteste Mutter zu sein. Er hat ¼ Stunde auf mich eingeredet. Ich wollte, falls überhaupt,

höchstens eine Dreifach-Impfung machen lassen, am Ende ließ ich eine Fünffachimpfung zu. Inkl. HiB und Keuchhusten.

KH: Wie alt war er da?

LK: 3 Monate. Mein Sohn war dann so krank nach den Impfungen, er hatte von selbst plötzlich überhaupt keinen Stuhlgang mehr. Ich musste mit dem Fieberthermometer nachhelfen und Einläufe machen. Alles wieder direkt nach der Impfung.

Kurze Zeit später wurde er wieder gegen Polio geimpft und der Arzt fragte, ob ich denn geimpft sei. Ich sagte nein und der Arzt meinte: „Um Gottes willen, Sie können sich ja am Stuhlgang des Kindes anstecken!“ Ich weiß nicht, welcher Teufel mich dann geritten hat, aber ich hab` mich dann auch gegen Polio impfen lassen.

Am nächsten Tag ging's los. Ich habe gedacht, ich sterbe. Ich konnte meinen Kopf nicht mehr bewegen und ich war ganz extrem schwach. Ich konnte die Tragetasche meines Sohnes nicht mehr heben, er fiel mir sogar heraus. Keinerlei Kraft hatte ich mehr. Ich konnte keinen Muskel mehr bewegen. Auch die psychische Veränderung muss stark gewesen sein. Mein Mann sagte, so kenne er mich gar nicht. Das war so schlimm, dass ich dachte, ich wolle sterben.

Doch auch danach brauchte ich noch lange, um zu kapieren, was los war. Ich dachte, ich hätte eine Sommergrippe gehabt. Bis das durch das schulmedizinisch geprägte Gehirn durchsickert... Ich hatte aber auch nur eine Freundin, die das verstanden hat. Sonst läuft man gegen Wände an.

KH: Wie ging das mit Ihrem Sohn dann weiter?

LK: Der Bub hat dann den ganzen folgenden Winter durchgehustet. Ununterbrochen Bronchitis. Ich konnte keine Nacht mehr schlafen, weil er immer gehustet hat. Dann hab ich mich über den Arzt so geärgert, dass ich wieder gewechselt habe. Als dann die dritte Impfung angestanden war, war ich aber so weit. Durch meine Erfahrung am eigenen Körper. Ich habe nicht mehr impfen lassen. Der damalige Arzt sagte dann, ich solle doch wenigstens Dreifach impfen lassen. Er hätte auch drei Kinder und die würde er auch nur Dreifach impfen. Nicht mal er macht bei seinen Kindern die Fünffachimpfung! Aber da war ich rigoros. Da hatte ich es dann endlich geschafft! Gar nichts! Der Arzt sagte dann: „Das ist dann aber Ihre Verantwortung“, woraufhin ich sagte, die übernehme ich gerne. Denn ich hab` am eigenen Leib verspürt, wie das ist. Eine Auswirkung auf eine Impfung. Ich habe ihm gesagt, wie es mir gegangen ist, aber er ist dann gar nicht darauf eingegangen.

Ich war dann einige Zeit später mal wieder bei dem Kinderarzt, bei dem ich zuvor mit meinem Sohn war. Der fragte dann, warum ich den Arzt gewechselt hätte, wir hätten uns doch immer so gut verstanden. Dann habe ich gesagt: „Das kann ich Ihnen gern sagen. Weil Sie mich dermaßen unter Druck gesetzt haben mit der Impfung damals, das hat mir so gestunken, mir ist es so schlecht gegangen damals und meinem Kind geht es auch so schlecht. Und deshalb habe ich gewechselt.“ Dann sagte er, das könne er akzeptieren. Wir waren in einem kleinen Röntgenkammerchen und er sagte dann: „Darf ich Ihnen auch was sagen? Ich stehe auch unter maßlosem Druck. Wir bekommen die Auflage, so zu impfen. Wenn irgendwann irgendein Fall auftaucht und heraus kommt, dass ich nicht geimpft habe, bekomme ich heftige Schwierigkeiten.“ Dann habe ich gesagt, dass er dann doch wenigstens aufklären könne, welche Risiken es gibt, aber das würde ja alles totgeschwiegen. Dann würden die Leute zu wenig impfen lassen, wenn er sie aufkläre, meinte er.

Als ich mit meinem Sohn mal beim Kinderarzt war und er nackt auf der Liege zur Untersuchung saß, kam die Sprechstundenhilfe rein, drückte ihm einen Stempel auf den Arm und malte eine Sonne drum herum. Als ich fragte, was sie jetzt da gemacht hätte, sagte sie, das sei der Tbc-Test, der gehöre zur Vorsorgeuntersuchung. „Da müssen Sie mich vorher fragen“, sagte ich, woraufhin sie entgegnete: „Das ist aber bei uns üblich“ und ich wiederum: „aber bei mir nicht!“ Das ist ja auch ein Medikament und die Kinder spinnen jedes Mal nach dem Stempelttest.

KH: Welche Symptome kriegen die dann?

LK: Die sind unruhig, wie hyperaktiv, aggressiv, richtige Zappelphilippe. Immer danach. Man kommt sich wie ausgeliefert vor. Man muss richtig gegen den Strom schwimmen. Und dann heißt es immer: „was sind Sie für eine Mutter“ und das zieht bei einer Mutter immer, wenn sie so etwas hört. Sie appellieren immer an den Mutterinstinkt. Wie stark muss man da selbst sein, um das durchzuziehen?

KH: Vielleicht erzählen Sie mal, wie es Ihnen dann noch gegangen ist?

LK: Nach der Impfung 1997 hat sich mein Leben gravierend verändert. Ich habe ja gesagt, dass ich das nicht kannte, das ewige Kranksein. Aber nach der Impfung, das war brutal. Ich bin dann 3-4 x krank geworden, aber nicht wieder gesund. Es ging von einer Krankheit in die nächste. Gesteigert hat es sich dann nach einem Jahr bis zur Lungenentzündung, mein Hausarzt hat drei verschiedene Antibiotika ausprobiert, keines hat angeschlagen. Dann hieß es, das sei keine normale Lungenentzündung, sondern eine atypische\*. Dann bin ich ins Krankenhaus gekommen, habe zwei weitere Antibiotika intravenös bekommen, daraufhin erbrochen, dann in die Intensivstation und eine Bronchoskopie wurde gemacht. Das 6. oder 7. Antibiotikum hat dann endlich angeschlagen. Als ich wieder zuhause war, war ich nach 2-3 Monaten wieder krank. Ich habe auch immer Unterleibsbeschwerden, immer Bauchschmerzen und Blutungen. Und immer wieder krank, immer wieder krank. Letztes Jahr war ich dann wieder im Krankenhaus, da hatte ich fast 41 ° C Fieber und eine Streptokokken-Infektion im Unterleib. Das war wieder mit Antibiotika nicht in den Griff zu kriegen. Da kam ein Arzt rein, der sagte, es sei ihnen unerklärlich, dass die Antibiotika nicht wirken würden und ich hätte wahrscheinlich AIDS. Deshalb hätte ich jetzt eine Immunschwäche.

Ich bin nach dieser Impfung nicht mehr auf die Füße gekommen. Da merkt man eigentlich erst, was man seinen Kindern antut, wenn man es am eigenen Leib verspürt. Das chronische, das immer wiederkehrende Kranksein, das ist so schlimm, dass bei mir der Lebenswille gestorben ist. Ich hatte keine Lust mehr. Das geht auch immens an die Psyche. Die Krankheiten hätten mich beinahe geschafft. Jetzt erst das homöopathische Mittel, das hat mich echt gerettet.

Ich sage nicht, dass niemand sich impfen lassen soll. Das ist die freie Entscheidung eines jeden. Aber ich verlange, dass aufgeklärt wird. Nicht nur: es kann ein bisschen rot werden an der Einstichstelle, er kann ein bisschen reizbar werden oder Fieber haben und das ist alles. Kein Wort davon, dass psychische Sachen hochkommen, dass sie schreien... Die Tochter meiner Freundin hat nach der Impfung so unwillkürliche Armbewegungen gehabt, Zuckungen bekommen. Die jüngste Tochter von ihr ist komplett ungeimpft und das ist ihr gesündestes Kind. Wenn die krank wird, kriegt sie 40 ° C Fieber und dann ist es vorbei.

Ich verlange, dass man beim Arzt wenigstens ernst genommen wird und nicht so unter Druck gesetzt. Und er muss aufklären, was passieren kann. Und die lapidare Frage, ob mein Kind krank ist! Wie oft brütet ein Kind gerade irgendwas aus. Man kann nie genau wissen, ob das Kind krank ist. Und das gefährlichere Impf-Stadium ist ja noch das Anfangsstadium, wo man noch nichts sieht. Wenn sowieso das ganze Immunsystem in Aufruhr ist und man dann da hineinimpft.

Meine Mutter hatte junge Katzen und eine Bekannte hat eine genommen. Sie ging zum Tierarzt und ließ sie impfen und in der Hand beim Tierarzt stirbt die Katze sofort nach der Impfung. Ich hatte eine Katze, die nach der Impfung eine Bauchfellentzündung bekommen hat. Und meinen Hund habe ich jahrelang impfen lassen. Der hatte immer blutige Durchfälle, reines Blut kam dabei heraus. Und hat immer erbrochen. Ständig waren wir beim Tierarzt, wieder Spritzen gekriegt, Diätfutter, ewig hin und her. Dann habe ich aufgehört, impfen zu lassen und der Hund hat nie mehr Durchfall gehabt. Er ist jetzt 13 Jahre alt.

KH: Welchen Tipp haben Sie für andere Eltern im Umgang mit dem Arzt?

LK: Mein Handicap war immer, dass ich in der Argumentation keine Fakten bringen konnte. Ich hab mich nur auf mein Gefühl verlassen. Und wenn man dem Arzt nichts entgegensetzen kann, dann muss man einfach sagen Aus, fertig, ich diskutiere nicht. Weil man sich auf Diskussionen nicht einlassen kann, da verliert man immer. Keine Diskussionen! Da laufen Sie gegen eine Wand.

Ich empfehle auch niemand anderem irgendwas. Ich würde nie sagen, jemand solle seine Kinder nicht impfen lassen. Das muss jeder ganz für sich alleine entscheiden. Es ist immer die eigene Verantwortung. Die kann einem niemand abnehmen.